der Christen war ihre Habgier; denn jeder durfte behalten, was er erbeutete. In einzelnen Schaaren streiften sie durch die Stadt, erbrachen Häuser und Schränke und zwangen die Einwohner unter entsetzlichen Grausamkeiten zum Geständniß, wo sie ihre Schätze verborgen hatten, bevor man sie niederstieß.

Endlich reinigten sich die Pilger von dem Blute der Erschlagenen, besuchten barfuß mit entblöstem Haupte unter Lobgesängen die heiligen Orte, beugten ihre Kniee, flehten unter Thränen um Vergebung ihrer Sünden, und gelobten Besserung. An der Auferstehungskirche wurden sie von den Christen Jerusalems empfangen und feierlich in das Gotteshaus geführt. Dem Einsiedler Peter dankten die Geistlichen knieend und priesen ihn laut als den, der nächst Gott am meisten für ihre Befreiung gethan habe.

Gottfried von Bouillon wurde von den Kreuzfahrern zum Könige von Jerusalem ernannt; doch führte er diesen Titel nie, weil er sich für unwürdig hielt, sich da mit einer Königskrone zu schmücken, wo der Heiland der Welt eine Dornenkrone getragen habe, und nannte sich blos Herzog Gottfried.

Peter kehrte bald wieder in seine Heimath zurück. In großer Gefahr auf dem Meere gelobte er mit seinen Begleitern, in Huy bei Lüttich ein Kloster zu bauen, wenn ihn Gott errette, und starb als Vorsteher desselben im Jahr 1115.

Die Weiber von Weinsberg.

Im Jahr 1140 belagerte der deutsche König Konrad III. das Städtchen Weinsberg unweit Heilbronn im jetzigen Königreich Würtemberg, weil es seiner Gegenparthei, den Welfen, sehr zugethan war. Die Bürger hielten sich tapfer, wurden aber doch endlich durch des Königs Uebermacht gezwungen, sich auf Gnade oder Ungnade zu ergeben. Nur den Weibern verstattete Konrad auf ihr dringendes Bitten freien Abzug mit Allem, was sie auf den Schultern wegschleppen könnten. Aber wie erstaunten